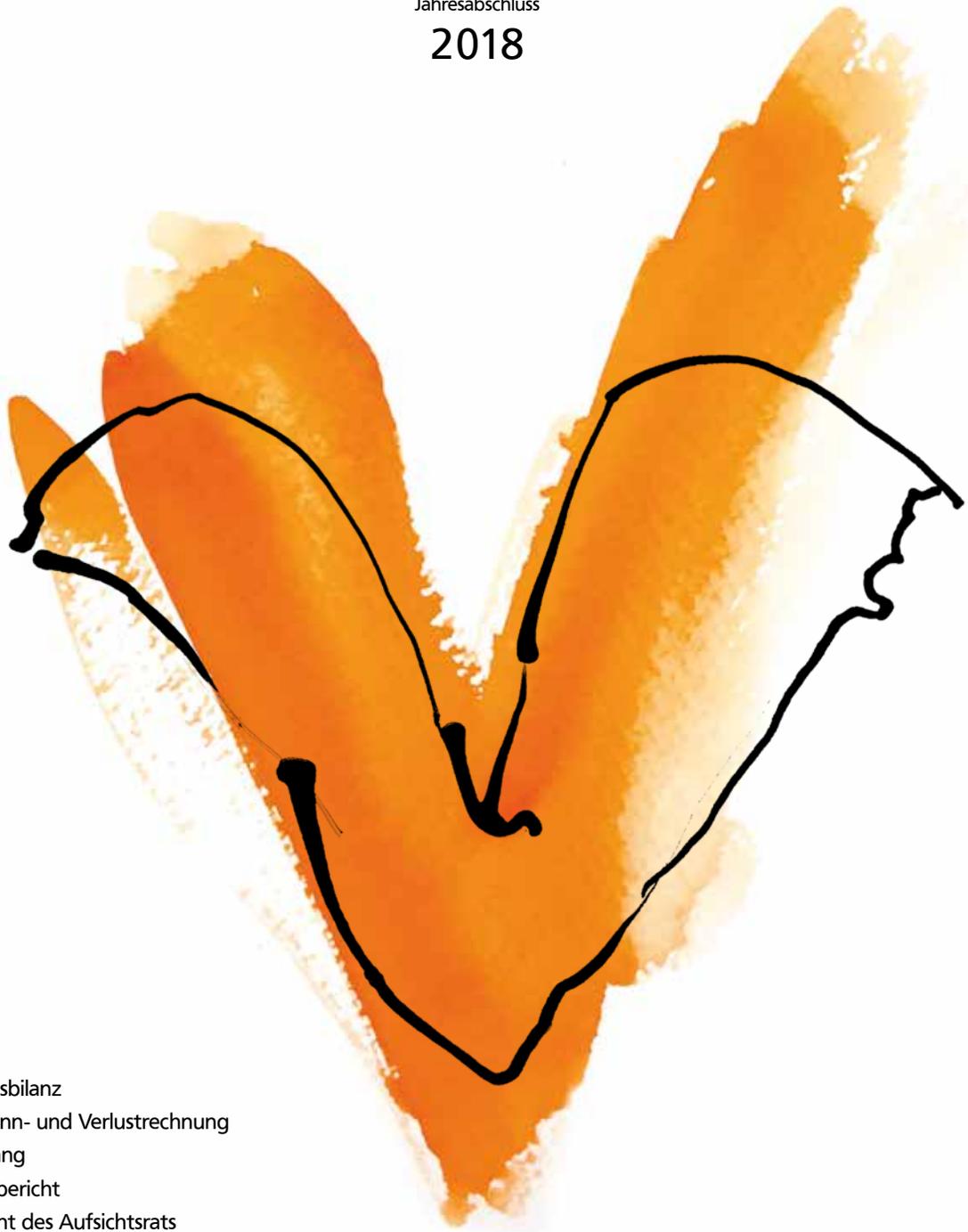


## GESTALTEN

Jahresabschluss

2018



- Jahresbilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang
- Lagebericht
- Bericht des Aufsichtsrats

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2018

## Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1 Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			22.773.585,17		20.636
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	42.525.329,03		42.525.329,03		59.294 (59.294)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	65.298.914,20	0
<b>2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3 Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			41.110.347,71		39.866
b) andere Forderungen			169.139.372,28	210.249.719,99	213.861
<b>4 Forderungen an Kunden</b>				2.600.891.883,46	2.435.472 (908.822) (28.972)
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	839.274.272,81 19.860.967,85				
<b>5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	62.152.289,69	70.740.937,55			117.200 (109.288)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	600.226.607,21	724.479.530,64	795.220.468,19		638.216 (525.384)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		0,00	795.220.468,19	128 (127)
<b>6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				439.144.401,21	473.405
<b>6a Handelsbestand</b>				2.367.975,96	999
<b>7 Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			105.550.406,89		105.551 (1.432) (0)
darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	1.431.809,83 0,00				
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften bei Finanzdienstleistungsinstituten	3.010.400,00 0,00		3.454.280,47	109.004.687,36	3.454 (3.010) (0)
<b>8 Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				820.000,00	0 (0) (0)
darunter: an Kreditinstituten an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 0,00				
<b>9 Treuhandvermögen</b>				153.550,96	199 (199)
darunter: Treuhandkredite	153.550,96				
<b>10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11 Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			278.073,00		64
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	278.073,00	0
<b>12 Sachanlagen</b>				38.569.614,28	38.336
<b>13 Sonstige Vermögensgegenstände</b>				155.891.514,35	136.151
<b>14 Rechnungsabgrenzungsposten</b>				6.986.399,21	5.173
<b>15 Aktive latente Steuern</b>				36.700.000,00	35.800
<b>Summe der Aktiva</b>				4.461.577.202,17	4.323.805

## Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			66.167,80		3.060
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>1.134.446.599,13</u>	1.134.512.766,93	1.192.111
<b>2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		534.711.347,77			525.565
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>26.095.098,23</u>	560.806.446,00		30.420
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.145.755.917,12			1.138.398
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.215.344.010,52</u>	2.361.099.927,64	2.921.906.373,64	1.066.635
<b>3 Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			4.873.170,73		7.891
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	4.873.170,73	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
darunter: eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3a Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4 Treuhandverbindlichkeiten</b>				153.550,96	199
darunter: Treuhandkredite	153.550,96				(199)
<b>5 Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.528.404,80	3.592
<b>6 Rechnungsabgrenzungsposten</b>				1.487.943,88	1.742
<b>6a Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7 Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.614.422,00		11.013
b) Steuerrückstellungen			5.137.243,98		5.043
c) andere Rückstellungen			9.203.042,10	25.954.708,08	10.166
<b>8 [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9 Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				8.768.000,00	880
<b>10 Genusrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11 Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				182.098.326,20	156.461
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	98.326,20				(81)
<b>11a Sonderposten aus der Währungsumrechnung</b>				80.951,03	153
<b>12 Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			58.804.190,55		54.701
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>36.811.000,00</u>			34.795
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>79.370.000,00</u>	116.181.000,00		76.830
d) Bilanzgewinn			<u>4.227.815,37</u>	<u>179.213.005,92</u>	<u>4.151</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>4.461.577.202,17</u>	<u>4.323.805</u>
<b>1 Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		323.250.645,56			209.600
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	323.250.645,56		0
<b>2 Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>378.566.253,37</u>	378.566.253,37		346.594
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1 Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		70.222.880,33			69.260
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>11.039.171,52</u>	81.262.051,85		12.284
<b>2 Zinsaufwendungen</b>			<u>12.434.557,71</u>	68.827.494,14	29.452
<b>3 Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10.519.105,01		16.271
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.569.419,23		2.544
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	13.088.524,24	0
<b>4 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5 Provisionserträge</b>			24.221.109,26		24.161
<b>6 Provisionsaufwendungen</b>			<u>3.334.827,60</u>	20.886.281,66	3.626
<b>7 Nettoertrag des Handelsbestands</b>				186.188,67	453
<b>8 Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.796.945,59	2.112
<b>9 [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		25.181.602,50			24.648
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	1.355.538,22	<u>5.459.940,93</u>	30.641.543,43		5.338 (1.363)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>20.784.113,35</u>	51.425.656,78	19.110
<b>11 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				2.930.053,37	2.669
<b>12 Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				714.921,69	1.741
<b>13 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			5.266.932,01		4.675
<b>14 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-5.266.932,01	0
<b>15 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			182.817,66	182.817,66	2.090
<b>17 Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18 [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>19 Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				44.630.688,11	37.917
<b>20 Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21 Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22 Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(0)
<b>23 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			12.826.639,29		10.848
darunter: latente Steuern	-900.000,00				(-4.910)
<b>24 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>2.917,21</u>	12.829.556,50	418
<b>24a Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				25.637.322,18	22.545
<b>25 Jahresüberschuss</b>				6.163.809,43	4.105
<b>26 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				64.005,94	46
				6.227.815,37	4.151
<b>27 Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				6.227.815,37	4.151
<b>28 Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	2.000.000,00	0
<b>29 Bilanzgewinn</b>				<u>4.227.815,37</u>	<u>4.151</u>

## 3. Anhang

### A. Allgemeine Angaben

- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.
- ▶ Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:
  - Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB
- ▶ Bei den angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die sich aus der Verschmelzung mit der Spar- und Kreditbank Dauchingen eG, 78083 Dauchingen ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- ▶ Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- ▶ Für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aus der Verschmelzung mit der Spar- und Kreditbank Dauchingen eG, 78083 Dauchingen zugegangen sind, wurden gemäß § 24 UmwG deren Schlussbilanzwerte zum 31. Dezember 2017 angesetzt (strenge Buchwertverknüpfung). Für die im Bilanzjahr 2018 neu zugegangenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden die bisherigen Bewertungsmethoden der Volksbank eG angewandt. Es ergaben sich hieraus keine nennenswerten Abweichungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.
- ▶ Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

#### Barreserve

- ▶ Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

#### Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

- ▶ Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt und soweit erforderlich mit den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Soweit die Anschaffungskosten über dem Nennwert liegen, wurde der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst.

Schuldscheindarlehen gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

- ▶ Die Forderungen an Kunden wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird planmäßig, und zwar laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

### **Wertpapiere**

- ▶ Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden weitestgehend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. In den übrigen Fällen erfolgte die Bewertung zu Bloomberg-Vergleichskursen bzw. zu den von den Gesellschaften mitgeteilten Anteilswerten.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip), erforderliche Zuschreibungen wurden vorgenommen. Anschaffungskosten über pari werden i. d. R. linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Auf den Wertpapierbestand der Liquiditätsreserve bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB, die vom Bestand abgesetzt wurden.

### **Finanzinstrumente des Handelsbestands**

- ▶ Finanzinstrumente des Handelsbestandes betreffen ausschließlich einen offenen Immobilienfonds. Dabei wurde der von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellte Jahresschlusskurs herangezogen.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

### **Derivative Finanzinstrumente**

- ▶ Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Zinsbegrenzungs-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet. Soweit eine verlässliche Bewertung zum Stichtag aufgrund fehlender Marktpreise nicht möglich war, erfolgt die Bewertung mittels interner Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktparametern.

Bei erworbenen bzw. veräußerten Swaptions wird die gezahlte bzw. erhaltene Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht.

Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wird die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Dazu wird bei Fälligkeit der einzelnen Teiloptionen der auf

diese entfallende Prämienanteil erfolgswirksam ausgebucht. Ausgleichszahlungen aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen zur Absicherung von zinstragenden Geschäften werden zeitanteilig abgegrenzt.

Sicherungsgeberpositionen sowohl aus getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps als auch aus freistehenden Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Zinsbegrenzungs-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen und Schulden, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1 Vermögensgegenstände	5.000.000
2 Schulden	140.933.000
3 schwebende Geschäfte	0
4 mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0
<b>Summe</b>	<b>145.933.000</b>

Bei den Grundgeschäften wurden Zinsänderungsrisiken in Höhe von TEUR 3.229 abgesichert.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein („Critical Term Match“). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten mit Wertpapieren ist zusätzlich das Bonitätsrisiko des Emittenten zu berücksichtigen. Diesem ist gegebenenfalls durch Kurswertabschreibungen Rechnung zu tragen. Da alle Wertpapiere in Bewertungseinheiten dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurde eine Bewertung nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Die Erträge und Aufwendungen aus den Sicherungsgeschäften und den dazugehörigen Grundgeschäften wurden in der GuV-Rechnung einheitlich behandelt. Die Bewertung der Sicherungs- und Grundgeschäfte erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlust-

überhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

- ▶ Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bzw. einheitliche Verbindlichkeit nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die besonderen Risiken dieser strukturierten Finanzinstrumente beschränken sich auf das Bonitätsrisiko des Emittenten. Strukturierte Finanzinstrumente, bei denen die Verzinsung oder Tilgung zum Nennwert vom Nichteintritt eines Kreditereignisses bei einem Referenzaktivum abhängt (Credit Linked Notes), wurden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet, soweit dies aufgrund der Bonität und breiten Streuung der Referenzschuldner vertretbar ist. Im Übrigen werden Credit Linked Notes getrennt bilanziert. Die enthaltenen Credit Default Swaps (CDS) werden als Bürgschaftsverpflichtungen gezeigt. Der Ausweis der zugrunde liegenden Schuldscheindarlehen erfolgt im Bilanzposten Aktiva 3.
- ▶ Die sonstigen in den Eventualverbindlichkeiten enthaltenen Credit Default Swaps sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zum Nominalwert bilanziert, da keine Ausfälle zu erwarten sind.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

- ▶ Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sind sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

### **Treuhandvermögen**

- ▶ Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

- ▶ Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.
- ▶ Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um kumulierte Abschreibungen, die sich aus planmäßigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen zusammensetzen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Sachanlagen werden im Anschaffungsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

- ▶ Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, soweit erforderlich erfolgte die Bewertung nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

- ▶ Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit bzw. einer Forderung und dem niedrigeren bzw. höheren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit bzw. der Forderung verteilt.

### **Aktive latente Steuern**

- ▶ Aktive latente Steuern wurden zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 36.700.000 bilanziert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.) und mit den passiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

### **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

- ▶ Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 346.122 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 328.066) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 346.122 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf Marktwerten.

### **Verbindlichkeiten**

- ▶ Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Für abgezinste Verbindlichkeiten wurde ein Ausgleichsposten in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

- ▶ Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

- ▶ Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Erfüllungsbetrag und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen bzw. dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die Laufzeit der Forderung bzw. Verbindlichkeit verteilt.

### **Rückstellungen**

- ▶ Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln RT 2018 G zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 1,75 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 3,21 % bzw. 1,11 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Pensionsrückstellungen) bzw. vier Jahren (Altersteilzeitrückstellungen) festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 1.262.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Derivaten waren nicht zu bilden.

### **Währungsumrechnung**

- ▶ Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben sowie weder dem Handelsbestand zugeordnet noch bezüglich des Währungsrisikos in eine Bewertungseinheit i. S. d. § 254 HGB einbezogen sind, sind imparitatisch bewertet.

Im Übrigen wurden positive Umrechnungsdifferenzen nicht erfolgswirksam gebucht, sondern zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 80.951 eingestellt.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

- ▶ Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

- ▶ Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugang (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres			
					Im Geschäftsjahr		
					(in EUR)	(in EUR)	(in EUR)
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0			
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	799.625	280.665 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 28.587 (b)	1.051.703			
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	51.434.311	1.661.236 (a) 0 (b) 567.515 (c)	-185.903 (a) 460.976 (b)	53.016.183			
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.997.590	1.698.481 (a) 0 (b) 259.271 (c)	185.903 (a) 1.091.739 (b)	20.049.506			
<b>Summe a</b>	<b>71.231.526</b>	<b>3.640.382 (a) 0 (b) 826.786 (c)</b>	<b>0 (a) 1.581.302 (b)</b>	<b>74.117.392</b>			

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag (in EUR)
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) (in EUR)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) (in EUR)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c) (in EUR)	Umbuchungen (a) Abgängen (b) (in EUR)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) (in EUR)		
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>							
a) Selbstgeschaffene ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	735.171	67.046 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 28.587 (b)	773.630	278.073	
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	18281.939	1.358.234 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 212.609 (c)	-185.903 (a) 210.668 (b)	19.456.211	33.559.972	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	14.228.301	1.504.774 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 200.307 (c)	185.903 (a) 1.079.421 (b)	15.039.864	5.009.642	
<b>Summe a</b>	<b>33.245.411</b>	<b>2.930.054 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 0 (b) 412.916 (c)</b>	<b>0 (a) 1.318.676 (b)</b>	<b>35.269.705</b>	<b>38.847.687</b>	

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres (in EUR)	Veränderungen (saldiert) (in EUR)	Buchwerte am Bilanzstichtag (in EUR)
<b>Forderungen des Anlagevermögens</b>	130.000.000	-39.000.000	91.000.000
<b>Wertpapiere des Anlagevermögens</b>	819.017.951	43.520.600	862.538.551
<b>Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>	108.653.550	351.137	109.004.687
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	0	820.000	820.000
<b>Summe b</b>	1.057.671.501	5.691.737	1.063.363.238
<b>Summe a und b</b>	1.128.903.027		1.102.210.925

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

- ▶ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 56.147.775 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- ▶ In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 61.309.572 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- ▶ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 27.369.237 fällig.
- ▶ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig (in EUR)	börsennotiert (in EUR)	nicht börsennotiert (in EUR)	davon: nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpapiere (in EUR)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)</b>	795.220.468	740.025.550	55.194.919	323.329.649
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)</b>	1.307.155	8.430	1.298.725	0

- ▶ Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- ▶ Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):  
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)  
Buchwert EUR 321.833.471, beizulegender Zeitwert EUR 316.730.956

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen, von zwei Ausnahmen abgesehen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem aktuellen Börsen- und Marktpreis.

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	82.801.452	111.570.118
Forderungen an Kunden (A 4)	9.700	9.700
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	112.546.787	53.491.686

### Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel \*)

	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) (in EUR)	Differenz zum Buchwert (in EUR)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr (in EUR)
1 Mischfonds (UIN-Fonds 700)	206.548.899	6.669.010	5.315.425
2 Mischfonds (UIN-Fonds 867)	199.477.702	7.668.395	3.013.245

\*) Anlageziel ist eine breite Asset Allocation in Rentenpapieren, strukturierten Wertpapieren, Aktien, Renten-, Aktien-, Rohstofffonds sowie Kredit- und Zinsderivaten.

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen mit Ausnahme der Klausel nach § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB nicht.

### Handelsbestand

- Der aktive Bilanzposten „Handelsbestand“ gliedert sich wie folgt auf:

	Beizulegender Zeitwert	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	158.383
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.367.976	843.140
Zwischensumme	2.367.976	1.001.523
abzüglich Risikoabschlag	0	2.153
<b>Gesamt</b>	<b>2.367.976</b>	<b>999.369</b>

## Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital (in %)	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	(in TEUR)	Jahr	(in TEUR)
a) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2017	10.504.000	2017	570.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	0,35	2018	3.141.132	2018	85.679
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Karlsruhe	3,52	2018	2.463.018	2018	55.281

Mit der AVURA GmbH, Villingen-Schwenningen, an der 82 % des Kapitals gehalten werden, besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Weitere Beteiligungen haben wir aufgrund der untergeordneten Bedeutung (§ 286 Abs. 3 HGB) nicht angegeben.

## Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten „Sachanlagen“ sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 33.062.483 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 5.009.642 enthalten.

## Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind Kapitalanlagen bei Versicherungen in Höhe von EUR 150.596.211 enthalten.

## Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 36.766 (Vorjahr EUR 12.219) enthalten.
- Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 906.863 (Vorjahr EUR 1.033.494).

## Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf nachfolgend genannten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen in den Bilanzposten Forderungen an Kunden (A 4), Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5), Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6), Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7), Sachanlagen (A 12), Sonstige

Vermögensgegenstände (A 13), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2), Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3), Rückstellungen (P 7) sowie Sonderposten aus Währungsumrechnung (P 11a).

- Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 28,33 % zugrunde gelegt.

### Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Forderungen an Kreditinstitute (A3b)	28.492.571	28.532.253
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	38.932.909	32.446.535
Handelsbestand (A6a)	0	147.100

### Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.118.410 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	3.619.172	25.000.000	43.500.000	62.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	94.681.554	237.527.373	731.844.471	1.474.339.118

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate (in EUR)	mehr als 3 Monate bis ein Jahr (in EUR)	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre (in EUR)	mehr als 5 Jahre (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	41.270.106	96.735.280	517.377.344	471.313.240
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	676.219	22.483.492	2.017.580	917.807
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	529.633.550	301.711.755	235.046.850	147.816.316

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- ▶ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 681.811.762 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Begebene Schuldverschreibungen

- ▶ Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 2.000.000 fällig.

### Treuhandverbindlichkeiten

- ▶ Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- ▶ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.159.856 (Vorjahr EUR 1.292.552) enthalten.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

- ▶ Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 60.791 an.
- ▶ Es bestehen keine Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen.
- ▶ Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.
- ▶ Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern ist kein Kündigungsrecht vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 6 und 7 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,50 % bis 1,75 % ausgestattet.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- ▶ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)	Geschäftsjahr (in EUR)	Vorjahr (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	688.059.323	779.962.148
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	761.260	0	0	0

## Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	(in EUR)
a) der verbleibenden Mitglieder	57.522.283
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.240.608
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	41.300
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	15.559

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage (in EUR)	andere Ergebnisrücklagen (in EUR)
Stand 01.01.2018	34.000.000	76.000.000
Zugang aus Verschmelzung	795.000	830.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.016.000	1.540.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.000.000
Stand 31.12.2018	<u>36.811.000</u>	<u>79.370.000</u>

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden, sowie enthaltene Credit Default Swaps gegenüber Ländern, Kreditinstituten und Unternehmen.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

## Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte (in EUR)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	665.715.040

Darüber hinaus wurden Sicherheiten in Form von Wertpapieren und einem Termingeld für derivative Geschäfte in Höhe von EUR 83.417.173 (Vorjahr EUR 80.615.094) gestellt.

## Fremdwährungsposten

- ▶ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 107.540.882 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- ▶ Zum Bilanzstichtag bestanden zinsbezogene Geschäfte in Zinsswaps und Caps sowie Sicherungsgeberpositionen in Credit Default Swaps des Nichthandelsbestands.

Die Zinsswaps und Caps dienen der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und der Zinsbuchsteuerung. Daneben bestehen geschlossene Positionen aus im Kundenauftrag eingegangenen Aktien- und Indexoptionsgeschäften.

- ▶ In der nachfolgenden Tabelle sind die bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit rechnerisch angefallenen Zinsen angegeben. Die Adressenrisiken sind als ungewichtete KSA-Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
– Zinsswap (gleiche Währung)	84.000	171.433	312.500	567.933	-74.325	10.932
– Zinsoptionen – Käufe	0	35.000	30.000	65.000	1.037	1.672
<b>Aktien-/Indexbezogene Geschäfte</b>						
Börsengehandelte Produkte						
– Aktien-/Indexoptionen	36.792	18.251	0	55.043	0	3.725

- ▶ Die beizulegenden Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:  
Zinsswaps werden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Die beizulegenden Zeitwerte entfallen in Höhe von TEUR 3.831 auf positive und in Höhe von TEUR 78.156 auf negative Zeitwerte.

Für die Bewertung der Zinskaufoptionen (Caps) des Nichthandelsbestands werden Optionspreismodelle eingesetzt. Deren Einsatz erfolgt auf Basis der allgemein anerkannten grundlegenden Annahmen. Danach bestimmt sich der Wert der Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basiszins, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die beizulegenden Zeitwerte in Höhe von TEUR 1.037 sind positiv.

Die aus Kundenaufträgen eingegangenen aktienkurs- und indexbezogenen Termingeschäfte wurden mit dem Marktpreis (EUREX) zum Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich ausschließlich um geschlossene Positionen; insoweit gleichen sich die beizulegenden Zeitwerte aus.

- ▶ Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 14) erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf TEUR 2.725.

## **E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zinserträge und Zinsaufwendungen**

- ▶ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 759.270 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 4.358.085 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.  
Die negativen Zinsen betreffen Geldanlagen sowie Geldaufnahmen bei bzw. von anderen Banken, institutionellen Anlegern und in geringem Umfang von Firmenkunden. Ein großer Teil der Reduktion des Zinsaufwandes resultiert aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) mit der Deutschen Bundesbank.
- ▶ Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 23.295 (Vorjahr 23.295) vermindert.

### **Provisionserträge**

- ▶ Bei den Provisionserträgen sind die für Verbundunternehmen erfolgten Vermittlungen im Bereich Investmentfonds von besonderer Bedeutung.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- ▶ Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 452.944 (Vorjahr EUR 255.942) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### **Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen**

- ▶ In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.395.831 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR -1.603.951 enthalten, die aus Steuern für vorangegangene Jahre sowie aus positivem Zinsaufwand aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) mit der Deutschen Bundesbank entstanden sind.

### **Steuern vom Einkommen und Ertrag**

- ▶ Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen in Höhe von EUR 13.726.639 auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres. Nach Saldierung des Ertrags aus der Aktivierung latenter Steuern ergibt sich ein Aufwand aus GuV-Posten 23 in Höhe von EUR 12.826.639.

### **Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**

- ▶ In dem GuV-Posten 24a sind Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von EUR 17.322 (Vorjahr EUR 45.292) enthalten.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

- ▶ Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 582.291.
- ▶ Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB) wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- ▶ Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 109.684.
- ▶ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.392.808.
- ▶ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 3.529.984 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.128.980.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

- ▶ Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Aktivierung latenter Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB beträgt EUR 36.700.000.
- ▶ Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 1.262.175.
- ▶ Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewertung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) und aus der Aktivierung latenter Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) werden gemeinsam betrachtet. Danach ergibt sich, dass allen ausschüttungsgesperrten Beträgen frei verfügbare Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 118.729.897 gegenüberstehen.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

- ▶ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.828.336. Des Weiteren bestehen Haftsummenverpflichtungen gegenüber genossenschaftlichen Unternehmen im Rahmen bestehender Beteiligungen in Höhe von EUR 353.715.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

## Personalstatistik

- Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	21	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	270	150
Gewerbliche Mitarbeiter	3	0
	294	150

Außerdem wurden durchschnittlich 24 Auszubildende beschäftigt.

## Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen (in EUR)
Anfang 2018	53.784	1.056.999	52.849.950
Zugang aus Verschmelzung 2018	730	14.569	728.450
Zugang 2018	1.229	107.572	5.378.600
Abgang 2018	1.743	28.395	1.419.750
Ende 2018	54.000	1.150.745	57.537.250

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 4.691.976
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR 4.687.300
Höhe des Geschäftsanteils	EUR 50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR 50

## Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

## Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

## Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

### ► Mitglieder des Vorstands

- |                                 |                 |
|---------------------------------|-----------------|
| – Joachim Straub (Vorsitzender) | Geschäftsleiter |
| – Ralf Schmitt                  | Geschäftsleiter |
| – Daniel Hirt                   | Geschäftsleiter |

### ► Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

- |   |   |
|---|---|
| – Markus Grimm (Vorsitzender)                           | Sprecher der Geschäftsführung der Mall GmbH<br>Umweltsysteme in Donaueschingen                        |
| – Karl-Heinz Blum<br>(stellvertretender Vorsitzender)   | Gesellschafter der BKH Invest GmbH in Blumberg<br>(bis 20.06.2018)                                    |
| – Bernhard Hertrich<br>(stellvertretender Vorsitzender) | Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht in der<br>Sozietät Bernhard Hertrich & Kollegen in Singen |
| – Clemens Möhrle<br>(stellvertretender Vorsitzender)    | Rechtsanwalt/Steuerberater in Villingen-Schwenningen  |
| – Klaus Bach  | Inhaber Autohaus Bach-Hegau e. K. in Singen   |
| – Georg Broghammer                                      | Prokurist der Firma Georg Köbele GmbH & Co. KG in Rottweil  |
| – Gerhard Feyer   | Betriebswirt (GA) und Inhaber der Feyer.Art Raumdesign/Fassade<br>in Niedereschach                    |
| – Clemens Fleischmann                                   | Kaufmännischer Geschäftsführer der Randegger<br>Ottilien-Quelle GmbH in Gottmadingen                  |
| – Eberhard Ludwig                                       | Geschäftsführender Gesellschafter der BRS Bioenergie GmbH in<br>Villingen-Schwenningen                |
| – Ingo Österreicher                                     | Diplom-Ingenieur bei der dormakaba Deutschland GmbH in Villingen-<br>Schwenningen (ab 01.10.2018)     |
| – Constantin Papst                                      | Dipl. Volkswirt und Geschäftsführer der<br>Papst Licensing GmbH & Co. KG in St. Georgen               |
| – Clemens Schmider                                      | Dipl. oec. und Steuerberater in Bad Dürkheim  |
| – Michael Sommer  | Freier Marketing- und Kommunikationsberater in Mönchweiler  |
| – Josef Steidle   | Dipl. Ing. FH, Geschäftsführer der Firma Sauter GmbH in Singen  |
| – Jürgen Waldschütz                                     | selbstständiger Bäckermeister in Engen  |

### Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

- In den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der nachfolgenden großen Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	1
VR-LEASING AG, Eschborn	1

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.163.809,43 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 64.005,94 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.227.815,37) – wie folgt zu verwenden:

	(in EUR)
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	1.678.918,27
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.189.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.330.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	29.897,10
	<b>4.227.815,37</b>

Villingen-Schwenningen, 14. Februar 2019

Volksbank eG



**Straub**  
Vorstandsvorsitzender



**Schmitt**  
Vorstand



**Hirt**  
Vorstand

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

- Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde mit Datum vom 16. April 2019 vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Volksbank eG

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

#### Wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 % merklich schwächer aus als 2017 (+2,2 %). Einerseits sahen sich die Unternehmen vermehrt angebotsseitigen Engpässen gegenübergestellt, vor allem bei Arbeitskräften und bei Vorleistungsgütern. Faktoren wie Streiks, eine schwere Grippewelle im Frühjahr sowie ein Pkw-Zulassungstau (WLTP-Abgastestverfahren) belasteten das Wirtschaftswachstum in der zweiten Jahreshälfte erheblich. Andererseits verlor der Welthandel im Vergleich zum Vorjahr etwas an Schwung, was sich nachfrageseitig dämpfend auswirkte.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr trugen die Konsumausgaben spürbar zum Anstieg des BIP bei. Das Ausgabenwachstum blieb aber mit 1,0 % deutlich hinter dem Zuwachs von 2017 zurück (+1,7 %). Der Privatkonsum wurde erneut ausgeweitet (+1,0 %), begünstigt durch die nach wie vor gute Arbeitsmarktentwicklung und die vielfach kräftigen Lohnzuwächse. Zusätzliche Impulse gingen von der zu Jahresbeginn vorgenommenen Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie den Entlastungen bei der Einkommenssteuer aus.

Ungeachtet des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds wurden die Ausrüstungsinvestitionen weiter erhöht. Angesichts der gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten und der noch immer ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingungen legten die Investitionen in Maschinen, Fahrzeuge und Geräte sogar etwas stärker zu als im Vorjahr (+4,2 % gegenüber +3,7 %). Bei den Bauinvestitionen hielt das Wachstum ebenfalls an (+2,4 % nach +2,9 % in 2017). Vor allem in öffentliche Bauten (+3,4 %) und Wohnbauten (+2,9 %) wurde mehr investiert, unter anderem wegen der allgemein verbesserten staatlichen Finanzlage und der anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in den Ballungszentren.

Im Zuge der weniger schwungvollen Entwicklung des Welthandels und der zunehmenden protektionistischen Tendenzen verlor der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft an Fahrt. Die Exporte stiegen 2018 mit 2,0 % weniger kräftig an als im Vorjahr (+4,6 %), wozu auch verzögerte Auswirkungen der vorangegangenen Aufwertung des Euro-Wechselkurses beigetragen haben dürften.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 58,0 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Wie bereits in den Vorjahren legten die staatlichen Einnahmen kräftig zu, befördert durch die höhere Beschäftigung und die steigenden Einkommen. Demgegenüber verlief das Ausgabenwachstum moderat. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % in 2017 auf rund 60 %.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte erneut spürbar zu. Sie stieg im Inland gegenüber dem Vorjahr um 569.000 auf etwa 44,8 Mio. Menschen. Ähnlich wie in den Vorjahren wurde der Beschäftigungsaufbau in erster Linie durch eine merkliche Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen. Die Arbeitslosenzahl verminderte sich weiter. Bei der Bundesagentur für Arbeit waren rund 2,3 Mio. Arbeitslose registriert und damit 193.000 weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ging im Vergleich zu 2017 um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % zurück.

Im Verlauf des Jahres 2018 hat der Anstieg der Verbraucherpreise deutlich angezogen. Treibender Faktor der Gesamtentwicklung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen. Auf Jahressicht stiegen die Verbraucherpreise insgesamt um 1,8 % und damit geringfügig stärker als 2017 (+1,5 %).

Das Expansionstempo des verarbeitenden Gewerbes verlangsamte sich. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung legte 2018 um 1,0 % zu, nachdem sie im Vorjahr noch um 2,7 % gestiegen war. Die Wachstumsimpulse gingen vor allem vom Ausland aus. Die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen (+4,3 %) sowie die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+3,8 %) wiesen die höchsten Umsatzzuwächse auf. In der umsatzmäßig bedeutendsten Branche, der Herstellung von Kraftwagen und -teilen (-1,4 %), musste hingegen ein Rückgang hingenommen werden. Das Baugewerbe war trotz Knappheit bei den Arbeitskräften, Bauland und Planungskapazitäten mit 3,0 % weiter auf Wachstumskurs. Im Handwerk beschleunigte sich der Umsatzanstieg mit 4,8 % nach 3,6 % im Vorjahr. Im Einzelhandel konnte das Wachstumstempo der Vorjahre nicht gehalten werden und stieg nur um 1,2 %. Umsatztreiber im Nichtlebensmittelhandel war abermals vor allem der Internet- und Versandhandel (+5,5 %). Der Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf (-0,7 %) lief merklich schlechter, trotz der insgesamt zunehmenden Ausgaben für Konsumgüter und der steigenden Investitionen im Wohnungsbau. Während beim Großhandel ein verlangsamtes Umsatzwachstum (+1,0 %) zu beobachten war, verzeichneten die Dienstleister ein überdurchschnittliches Umsatzplus (+1,6 %). Die am stärksten wachsenden Bereiche profitierten offenbar besonders von den Digitalisierungsbestrebungen. Extreme Wetterlagen belasteten die Landwirtschaft, die Bruttowertschöpfung im Agrarsektor ging preisbereinigt um 1,6 % zurück.

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Zunächst bot das robuste Wirtschaftswachstum, insbesondere in den USA, Rücken- deckung für steigende Kurse an den Aktienmärkten und damit einhergehend steigende Renditen an den Anleihemärkten. Die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum, insbesondere die Fortschritte am Arbeitsmarkt und die moderat steigenden Löhne, waren gute Voraussetzungen für einen anhaltenden Aufschwung. Der Dow Jones markierte noch im Oktober ein Allzeithoch bei fast 27.000 Punkten.

Geopolitische Risiken überkompensierten jedoch das positive Momentum. Ein wesentlicher Herd für Unsicherheit war die US-Handelspolitik. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte spitzte sich der Handelskonflikt mit China zu, nachdem bereits im Frühjahr Strafzölle auf Aluminium und Stahl eingeführt wurden. Neben dem Handelskonflikt belastete auch die hohe Verschuldung bei den Unternehmen in China das Wachstum in der Volksrepublik. Neben dem sich abkühlenden Welthandel nahmen weitere politische Risiken die Kapitalmärkte in ihren Bann. Die letzten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit wurden von den Marktteilnehmern zum Jahresende weitestgehend begraben. Auch die innenpolitischen Streitigkeiten in den USA belasteten die Märkte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 das Ankaufprogramm für Anleihen beendet und die ultra-lockere Geldpolitik somit gedrosselt. Die Leitzinsen beließen die europäischen Notenbanker jedoch unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus.

So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich.

Die US-amerikanische Zentralbank Fed hat in 2018 den Leitzins weiter erhöht. Mit vier Zinsschritten hoben die Notenbanker den Leitzins von dem Zielkorridor 1,25 - 1,50 % bis auf 2,25 - 2,50 % an. Auch die historisch beispiellosen Versuche des US-Präsidenten, Entscheidungen der Fed zu beeinflussen, brachte die Fed nicht von ihrem Pfad ab.

Die Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen sind im Februar 2018, einhergehend mit den positiven Konjunkturerwartungen, zunächst deutlich auf rund 0,76 % gestiegen. Im Laufe des Jahres entwickelten sich die Renditen volatil und waren ein Gradmesser für die Risiken der Geopolitik.

Bundesanleihen wurden im Zuge der Zuspitzung des Handelskonfliktes und der zunehmenden Unsicherheit über den Ablauf des Brexits vermehrt gesucht. Gleichzeitig führte die im Jahresverlauf nachlassende Konjunktur zur Unsicherheit, ob die EZB in 2019 tatsächlich – wie von ihr in Aussicht gestellt – den Zins- erhöhungszklus einleiten wird. Dies und der verringerte Sog der US-Renditen gegenüber Bundesanleihen führte zu sinkenden Renditen. Die 10-jährigen Bundesanleihen rentierten zum Jahresende mit 0,25 % auf dem Niveau von Mitte 2017. Zweijährige Bundesanleihen schlossen das Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bei -0,59 % ab. Insgesamt flachte sich die Zinsstrukturkurve ab.

Der Euro hat sich im Laufe des Jahres 2018 gegenüber dem US-Dollar deutlich abgewertet. Der US-Dollar profitierte im Jahresverlauf von steigenden Zinserwartungen für den US-Währungsraum. Gegenüber dem Euro beendete die US-Währung das Jahr 2018 mit einem Kurs von rund 1,15 Dollar pro Euro.

Der deutsche Leitindex startete zunächst erfreulich in das Jahr 2018. So konnte der DAX in den ersten Wochen deutlich um rund 700 Punkte auf das Jahreshoch von 13.559 Punkten klettern. Im weiteren Verlauf des Jahres bewegte sich der DAX volatil beharrlich nach unten. Die Belastungsfaktoren waren wie an den Renten- und Devisenmärkten sowohl geopolitisch als auch konjunkturell geprägt. Am Jahresende stand der DAX bei 10.559 Punkten mit 3.000 Punkten unter dem Jahreshoch und 18 % unter dem Wert, den er zu Jahresbeginn vorweisen konnte.

### Entwicklung der Kreditgenossenschaften in Baden-Württemberg

Auch in 2018 haben die 171 (Vorjahr 180) baden-württembergischen Kreditgenossenschaften ein erfreuliches Wachstum erzielt. Sowohl beim Kundenkreditvolumen (+6,1 %) als auch bei den Kundeneinlagen (+5,4 %) lag das Wachstum über den Vorjahreswerten.

Bei einem weiter gesunkenen Zinsüberschuss (-6,7 %) und einem gestiegenen Provisionsüberschuss (+4,1 %) sowie zurückgehenden Verwaltungsaufwendungen betrug das Ergebnis vor Bewertung 0,76 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,81 %). Trotz einem positiven Bewertungsergebnis für das Kreditgeschäft führte ein höheres negatives Bewertungsergebnis für die Eigenanlagen zu einem rückläufigen Betriebsergebnis nach Bewertung von 0,66 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 0,81 %). Das Verhältnis von Aufwand und Ertrag, die Cost-Income-Ratio (CIR), erhöhte sich von 67,9 % auf 68,4 %.

## 2. Entwicklung der Volksbank eG

Die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre hat sich weiter fortgesetzt. Trotz nicht einfacher Rahmenbedingungen durch Niedrigzins, Regulatorik und starkem Wettbewerb konnte erneut ein deutliches Wachstum im Kundengeschäft und ein gutes Geschäftsergebnis erzielt werden.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden als Vorjahreswerte die addierten Werte der Volksbank eG und der Spar- und Kreditbank Dauchingen eG dargestellt.

	Berichtsjahr		Veränderung	
	(in TEUR)	2017 (in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
<b>Bilanzsumme</b>	4.461.577	4.323.805	137.772	3,2
<b>Außerbilanzielle Geschäfte *)</b>	1.389.792	1.302.977	86.815	6,7

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Für die Steigerung der Bilanzsumme (+3,2 %) war vor allem das unverändert dynamisch wachsende Kreditgeschäft (+165,4 Mio. EUR) verantwortlich. Die Wertpapieranlagen lagen auf Vorjahresniveau (+0,4 %). Finanziert wurde dieses Wachstum durch gestiegene Kundeneinlagen (+160,9 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-60,7 Mio. EUR) wurden durch fällige Refinanzierungen reduziert.

Die außerbilanziellen Geschäfte erhöhten sich um 86,8 Mio. Euro (+6,7 %). Besonders die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stiegen um 113,7 Mio. EUR, was im Wesentlichen aus Übertragungen von Credit Default Swaps aus den Spezialfonds in bilanzierte Sicherungsgeberpositionen resultierte. Während die derivativen Absicherungsgeschäfte (Zinsswaps, Caps) durch Fälligkeiten (-69,0 Mio. EUR) zurückgingen, stiegen die unwiderrufflichen Kreditzusagen auch im Berichtsjahr weiter kontinuierlich an (+31,9 Mio. EUR).

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
<b>Kundenforderungen</b>	2.600.892	2.435.472	165.420	6,8
<b>Wertpapieranlagen</b>	1.234.365	1.228.949	5.416	0,4
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	210.250	253.727	-43.477	-17,1
<b>Handelsbestand</b>	2.368	999	1.369	137,0

Die stabile positive konjunkturelle Entwicklung und das weiterhin niedrige Zinsniveau trugen zur unverändert hohen Kreditnachfrage bei. Wie in den vergangenen Jahren waren sowohl gewerbliche Investitionsfinanzierungen als auch private Baufinanzierungen stark nachgefragt. Der Zuwachs bei den bilanziellen Kundenforderungen lag mit 6,8 % (+165,4 Mio. EUR) erneut über dem Verbandsdurchschnitt von 6,1 % und unseren internen Planungen.

Das Anlagevolumen in Wertpapieren lag in Summe auf Vorjahresniveau. Der Handelsbestand erhöhte sich durch die Ankäufe von Wertpapieren, die dem späteren Weiterverkauf an unsere Kunden dienen.

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen im Berichtsjahr um 17,1 % (-43,5 Mio. EUR) zurück.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	1.134.513	1.195.171	-60.658	-5,1
<b>Spareinlagen</b>	560.806	555.985	4.821	0,9
<b>andere Einlagen</b>	2.361.100	2.205.032	156.068	7,1
<b>verbrieftete Verbindlichkeiten</b>	4.873	7.891	-3.018	-38,2
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	8.768	880	7.888	896,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen im Berichtsjahr um 5,1 % (60,7 Mio. EUR) zurück. Darin sind vor allem Tagesgelder, Termingelder, zweckgebundene Weiterleitungskredite und Globaldarlehen bei der genossenschaftlichen Zentralbank DZ BANK AG in Frankfurt enthalten. Des Weiteren beinhaltet diese Bilanzposition auch die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Bei den Kundeneinlagen blieb der Anteil kurzfristiger Geldanlagen unverändert hoch. Neben einem weiteren Zuwachs der Spareinlagen stiegen insbesondere die Sichteinlagen und Termingelder. Die bilanziellen Einlagen ohne institutionelle Einleger erhöhten sich um 1,7 % (+30,6 Mio. EUR), die der institutionellen Einleger um 13,6 % (+127,2 Mio. EUR). Fällige verbrieftete Verbindlichkeiten wurden nicht ersetzt. Dafür wurden im Berichtsjahr mehrere Tranchen nachrangiger Verbindlichkeiten emittiert (+7,9 Mio. EUR).

Das betreute Kundenanlagevolumen, das auch die außerbilanziellen Anlagen bei den Verbundpartnern beinhaltet, stieg auf insgesamt 3,1 Milliarden Euro (+0,8 %).

### Dienstleistungsgeschäfte

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus blieben die Wertpapieranlagen im Fokus unserer Kunden. Das vermittelte Volumen von Wertpapieren und Investmentfonds stieg weiter an. Ebenfalls gesteigert werden konnten die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft. Besonders das Bauspargeschäft und die Vermittlung von Krediten trugen dazu bei.

Das Wachstum im Firmenkundengeschäft und die intensivere Nutzung der Zahlungsverkehrsangebote führten zu höheren Zahlungsverkehrserträgen.

Insgesamt stiegen die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft um 4,6 % (+874 TEUR) auf 20 Mio. Euro.

## Investitionen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) und betrafen Geschäftsausstattung und Gebäude. Neben Ersatz- und IT-Investitionen beinhaltet die Gesamtsumme auch die Erstellung der neuen Geschäftsstelle „Voba-Banking-Box“ in Villingen als auch den Erwerb eines Gebäudes, das teilweise vermietet und teilweise für die eigene Nutzung vorgesehen ist.

In den kommenden Jahren sind keine größeren Investitionen vorgesehen. Der Investitionsplan sieht vorwiegend Ersatzinvestitionen in Bank- und Gebäudetechnik vor.

## Personal- und Sozialbereich

Im Jahr 2018 waren durchschnittlich 468 (Vorjahr 464) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 150 Teilzeitkräfte und 24 Auszubildende, beschäftigt. Acht Auszubildende wurden nach Ausbildungsende übernommen. Mit den Neueinstellungen wurde sowohl dem Wachstum der Bank als auch dem Bedarf zusätzlicher Qualifikationen Rechnung getragen.

Die interne Trainingsakademie „Weiterbildung & Erfolg“ beschäftigte sich in einem Arbeitsschwerpunkt weiter damit, Qualifizierungsangebote und -formate zum Auf- und Ausbau digitaler Kenntnisse und Kompetenzen der Mitarbeiter bereitzustellen. Darüber hinaus wurden – digital unterstützt – modular aufgebaute Qualifizierungsreihen zu den Themenstellungen „Privatkundenberatung“, „Banking für Quereinsteiger“ sowie „Grundlagen Firmenkreditgeschäft“ konzipiert und durchgeführt. Eine ganze Reihe weiterer Einzelqualifizierungs- und Begleitmaßnahmen (wie z. B. Workshops und Trainings im Rahmen interner Projekte, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Teamentwicklungsmaßnahmen, Arbeitsplatzbegleitungen, Einzelcoachings und Moderationen von Teamrunden) rundeten die Aktivitäten der internen Trainingsakademie im Kalenderjahr 2018 ab.

Agile Methoden (Design Thinking, Scrum etc.) standen auf dem Programm der Führungskräfte. In der Produktionsbank wurde die Projektbearbeitung mit Hilfe von Six Sigma weiter fortgesetzt und ausgebaut. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Fusion mit der Spar- und Kreditbank Dauchingen eG wurden mit der Strategie der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau vertraut gemacht. Die Auszubildenden führten mehrere Projekte (u. a. zum Gewinnsparen) erfolgreich durch und beteiligten sich am Projekt Next 2.0 – der Auszubildendeninitiative der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die bestehenden Angebote zu Gesundheit (Hansefit-Karte, JobRad-Leasing, aktive Pause, interne Entspannungsgruppen) sowie zum Technikleasing wurden zunehmend von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt.

## Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2018 fand die Verschmelzung der Volksbank eG mit der Spar- und Kreditbank Dauchingen eG statt.

Die Volksbank eG hat im Geschäftsjahr 2018 mit weiteren Gesellschaftern die AVURA GmbH gegründet und sich mit 82 % an dem Stammkapital von 1 Million Euro beteiligt. Die AVURA GmbH begleitet Firmenkunden und andere Banken als Berater auf dem Weg in eine digitale und prozessorientierte Welt.

## **II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank eG**

### **1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement**

#### **Ziele des Risikomanagements**

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch die vom Vorstand festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. Darin sind die strategischen Unternehmensziele und die geplanten Maßnahmen zur Sicherstellung des Unternehmenserfolgs beschrieben. Diese strategische Unternehmenskonzeption ist auf den Bedarf der Kunden ausgerichtet. Daraus wiederum wird eine langfristige Planung entwickelt, die eine zielgruppenspezifische Begleitung der Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensfragen sicherstellt.

Ergänzend zum klassischen Kundengeschäft ist es das Ziel, Zusatzerträge durch ein breit gestreutes Eigenanlagenportfolio zu erzielen. Hierzu gehört insbesondere die Risikoübernahme gegen Prämie bei guten Bonitäten sowie die Generierung von Erträgen aus der Aktiv-/Passivsteuerung der Bank. Das Risikosteuerungssystem für alle Steuerungsmechanismen ist transparent und nachvollziehbar geregelt und in einem Risiko- und Steuerungshandbuch dokumentiert.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung der Gesamtbank und der strategischen Geschäftsfelder. Dem Management der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Entsprechende Vorgaben haben wir im Rahmen der Risikostrategie festgelegt. Die Abläufe zur Erhebung, Analyse und Quantifizierung der Risiken sowie der gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen sind geregelt. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und durch die Interne Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe und als einen strategischen Erfolgsfaktor.

#### **Steuerung und Überwachung von Risiken**

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der periodischen Risikotragfähigkeit der Bank. Die Tragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch die Risikodeckungsmasse bzw. das Gesamtbankrisikolimit, unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend gedeckt sind. Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept gibt es einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess, der die zukünftige Tragfähigkeit der Bank sicherstellt.

Die einzelnen Risikoarten werden unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Bank mit angemessenen Risikolimiten versehen. Um Risikokonzentrationen vorzubeugen, bestehen darüber hinaus umfangreiche Struktur- und Emittenten-/Kontrahentenlimite.

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden in der Gesamtbanksteuerung monatlich aufbereitet und für den Gesamtvorstand zu einem Gesamtbanksteuerungsbericht zusammengefasst. Im Controlling-Team findet ein monatlicher Austausch zu der aktuellen Entwicklung der Geschäfts- und Risikosituation statt. Besondere Aspekte der Aktiv-/Passivsteuerung mit Schwerpunkt Eigengeschäft werden ergänzend im Treasury-Team erörtert. Bei besonderen Ereignissen erhält der Vorstand zusätzlich Ad-hoc-Meldungen.

#### **Adressausfallrisiko**

Das Adressausfallrisiko im weiteren Sinne umfasst das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko besteht zum Zeitpunkt der Kreditvergabe grundsätzlich immer und kann als Erwartungswert berechnet werden. Das Adressausfallrisiko im engeren Sinne wird als eine Überschreitung dieses Erwartungswertes verstanden.

Das hierfür erforderliche Kreditrisikomanagement im Kundengeschäft erfolgt daher auf der Ebene des Kreditportfolios und der Marktpartner. Es umfasst die Überwachung der Risikostreuung sowie die Einhaltung der Struktur- und Einzellimite, die intensivere Betreuung von Kunden mit erhöhtem Überwachungsbedarf und die besondere Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Abwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten. Die Basis für die Früherkennung von Kreditrisiken sowie die Steuerung des Kreditportfolios bilden die Ratingverfahren der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ergänzend gelten interne Leitlinien zur Kreditpolitik.

Das Adressrisikomanagement im Eigenanlagengeschäft erfolgt ebenfalls auf den Ebenen des Portfolios und der Einzelemittenten bzw. Kontrahenten. Dabei wird mit der in VR-Control integrierten Softwarelösung „KPM EG“ ein mathematisch statistisches Rechenverfahren zur Risikoermittlung verwendet. Berücksichtigt werden dabei neben den Ausfallrisiken auch die Risiken von Rating- und Spreadveränderungen. Diese können auch ohne Ausfallereignis zu einem reduzierten Marktpreis der einzelnen Positionen und damit zu einer Wertminderung führen. Die Überwachung der Risikostreuung erfolgt darüber hinaus durch Struktur- und Emittenten- bzw. Kontrahentenlimite. Grundlage für die Risikosteuerung sind die Ratings externer Agenturen, welche durch ein internes Spreadüberwachungskonzept ergänzt werden.

### **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr von Vermögenseinbußen durch mögliche Veränderungen der Marktpreise, z. B. der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Die Bank geht Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Währungs-, Aktien- und Fondsrisiken ein. Aufgrund der Bedeutung des Zinsüberschusses als wichtigste Ertragskomponente stellt das Zinsänderungs- bzw. Kursänderungsrisiko das wesentlichste Marktpreisrisiko für die Bank dar.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken (einschließlich Zinsänderungsrisiken) werden, neben dem Gesamtportfolio, das Kundengeschäft und Eigengeschäft in separaten Analysen betrachtet. Unter Annahme verschiedener Simulationsszenarien werden die Zinsänderungsrisiken sowie die Kursänderungsrisiken im Wertpapiergeschäft quantifiziert. Die Limite wurden im Rahmen der monatlichen Berichtserstattung stets eingehalten.

Derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (als Stillhalterpositionen) werden vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Risiken aus Wertveränderungen von Spezialfonds werden durch Vorgaben in den Anlagerichtlinien und durch die Festlegung von Risikolimiten begrenzt.

Die Bank hat Refinanzierungsmittel in Schweizer Franken in geringem Umfang im Bestand. Außerdem bestehen Credit Default Swaps, die auf US-Dollar lauten. Das mit diesen Positionen verbundene Währungsrisiko wird regelmäßig quantifiziert und ist gemessen an der Risikotragfähigkeit der Bank nicht wesentlich.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente zur Zinsbuchsteuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungs-kostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können. Hinsichtlich der Liquidität unterscheidet die Bank in Zahlungsunfähigkeitsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko.

Die Geldpolitik der EZB stellte den Banken unverändert ausreichend Liquidität zur Verfügung.

Die Liquiditätsausstattung der Volksbank eG war jederzeit gut. Grundsätzlich ist das Liquiditätsrisiko begrenzt durch die tägliche Disposition sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Ein größerer Bestand an jederzeit veräußerbaren Wertpapieren sowie nicht ausgenutzte freie Linien im Offenermarktgeschäft mit der Deutschen Bundesbank stehen als zusätzliche Liquiditätsreserven zur Verfügung. Ergänzend könnte bei Bedarf, aufgrund der Zugehörigkeit zur genossenschaftlichen FinanzGruppe, auf den gruppeninternen Liquiditätsausgleich zurückgegriffen werden.

### Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind die mögliche Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese schließen Rechtsrisiken mit ein. Vermögensschäden werden nur dann den operationellen Risiken zugerechnet, wenn der eingetretene Schaden eindeutig und ausschließlich auf das Versagen von internen Verfahren bzw. Systemen oder Menschen zurückzuführen ist. Deshalb werden operationelle Risiken, die im Zusammenhang mit Adressausfall- und Marktpreisrisiken auftreten, bei diesen Risikoarten erfasst. Operationelle Risiken stehen grundsätzlich in direktem Zusammenhang mit Art und Umfang der getätigten Geschäfte. Die internen Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

### Sonstige Risiken

Neben den zuvor genannten Risiken wurden für das Berichtsjahr keine weiteren Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, identifiziert. Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank werden Vertriebsrisiken, Immobilienrisiken, Volatilitätsrisiken, Beteiligungsrisiken und Risiken aus impliziten Optionen sowie Geschäfts- und Reputationsrisiken im Risikomanagement berücksichtigt.

## 2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
<b>Eigenkapital laut Bilanz</b> <sup>1)</sup>	370.079	327.819	42.260	12,9
<b>Eigenmittel (Art. 72 CRR)</b> <sup>2)</sup>	404.234	-	-	-
<b>Harte Kernkapitalquote</b> <sup>2)</sup>	10,5 %	-		
<b>Kernkapitalquote</b> <sup>2)</sup>	10,5 %	-		
<b>Gesamtkapitalquote</b> <sup>2)</sup>	13,2 %	-		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

<sup>2)</sup> Vorjahresvergleich wegen Fusion nicht vergleichbar

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Geschäftsjahr 2018 eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich in 2018 um 42,3 Mio. Euro. Durch Einzahlungen auf neu gezeichnete Geschäftsanteile (+4,0 Mio. EUR) sowie durch Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (+25,6 Mio. EUR) und Dotierung der Rücklagen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres (+2,5 Mio. EUR) erhöhte sich der Kernkapitalanteil.

Unter Berücksichtigung der Zuweisung von 4,5 Mio. Euro zu den Rücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, steigt das Kernkapital auf 351,3 Mio. Euro. Dies entspricht 7,87 % der Bilanzsumme (Vorjahr 7,40 %).

Nach der mehrjährigen Unternehmens- und Kapitalplanung ist durch die vorgesehenen Rücklagenzuführungen und Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken bei dem erwarteten Zuwachs des Geschäftsvolumens auch zukünftig die Einhaltung der Kapitalquoten gewährleistet.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

### Kundenforderungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen vor dem Hintergrund eines insgesamt guten wirtschaftlichen Umfelds in der Region und des anhaltend niedrigen Zinsniveaus die Kreditausreichungen sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft weiter. Es standen erneut insbesondere gewerbliche und private Immobilienfinanzierungen im Mittelpunkt.

Der Anteil der Forderungen an Kunden an der Bilanzsumme betrug 58,3 %. Davon entfielen auf Kredite an Privatkunden ca. 45 % und auf Kredite an Firmenkunden ca. 55 %. Struktur und räumlicher Umfang des Geschäftsgebietes ermöglichten weiterhin eine ausgewogene Streuung der Ausleihungen nach Branchen und Größenklassen.

Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Firmenkunden war grundsätzlich durch die gute Konjunktur geprägt, auch wenn im Jahresverlauf die positive Dynamik nachgelassen hat. Im vierten Quartal waren einzelne negative Ratingwanderungen zu beobachten, die sich in der Bonität des Gesamtportfolios zeigten. Zusammen mit dem anhaltenden Wachstum führte dies zu einem Anstieg der rechnerisch zu erwartenden Ausfälle. Wie in den Vorjahren blieben die Aufwendungen für die Bildung von Wertberichtigungen zur Risikoabschirmung deutlich unter den rechnerischen Erwartungen.

Die von der Vertreterversammlung festgelegten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie die Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten.

Die Forderungen an Kunden wurden zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres vorsichtig bewertet, für offene Kreditzusagen bei schwächeren Bonitäten wurde ergänzend eine angemessene Risikoabschirmung vorgenommen. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in ausreichender Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die Vorsorgereserven (§ 340f HGB) wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2017	Veränderung	
	(in TEUR)	(in TEUR)	(in TEUR)	(in %)
Anlagevermögen	866.383	818.310	48.073	5,9
Liquiditätsreserve	367.982	410.639	-42.657	-10,4

Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme lag bei 27,7 % (Vorjahr 28,4 %), davon waren 64,4 % variable oder festverzinsliche Wertpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Bankanleihen. Darüber hinaus waren Unternehmensanleihen und öffentliche Anleihen enthalten. Bei einem Teil davon handelte es sich um strukturierte Wertpapiere. Der Rest der Wertpapieranlagen entfiel im Wesentlichen auf zwei Spezialfonds bei der Union Investment. Bei den Neuanlagen wird unverändert auf gute Bonitäten und eine ausgewogene Diversifikation geachtet. Der Anlageschwerpunkt lag in Deutschland sowie den weiteren Ländern des Euro Raums. Der Wertpapierbestand erhöhte sich leicht um 5,4 Mio. Euro.

Wertpapiere von Emittenten mit ausschließlich guter Bonität, die bis zur Fälligkeit gehalten werden sollen, sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei einer Bewertung der gesamten Wertpapieranlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip wären am Bilanzstichtag Wertkorrekturen auf den Zeitwert erforderlich gewesen. Diesen stillen Lasten stand ein Mehrfaches an stillen Kursreserven in den Wertpapieranlagen gegenüber.

Die Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve unterliegen neben dem Zinsänderungsrisiko insbesondere dem Adressausfallrisiko und dem Kursrisiko aufgrund marktbedingter Spreadveränderungen. Sie wurden nach dem Niederstwertprinzip mit Börsenkursen bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Diversifikation der Eigenanlagen wurden ausgewählte Immobilienfonds im Bestand geführt.

Zur Generierung von Zusatzerträgen wurden in unseren Spezialfonds in einem überschaubaren Umfang Short Call- und Short Put-Optionen auf DAX-Aktien und DAX-Aktienindizes abgeschlossen.

Die Volksbank eG ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne von Artikel 102 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR). Ein aktives Eigenhandelsgeschäft betrieb die Volksbank eG nur innerhalb der aufsichtsrechtlich festgelegten Bagatellgrenzen.

#### **Zinsänderungsrisiko und Derivatgeschäfte**

Unterschiedlich hohe Festzinspositionen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz führen zu einem allgemeinen Zinsänderungsrisiko. Dieses Zinsänderungsrisiko wird durch die Simulation verschiedener Zinsszenarien gemessen.

Zur Risikosteuerung des Zinsbuchs auf Gesamtbankebene wurden derivative Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps, Caps und Swaptions (als Stillhalterpositionen) eingesetzt.

Aufgrund der Positionierung der Bank entstand bei den Simulationsszenarien mit einer inversen Zinskurve bzw. bei stark steigenden Zinsen Ertragsrisiken. Die Bank verfügte in 2018 jederzeit über eine angemessene Risikodeckungsmasse zur adäquaten Abschirmung der Risiken.

#### **Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR**

Die Volksbank eG ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Darüber hinaus gehört sie auch der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) an.

### **3. Finanz- und Liquiditätslage**

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war in 2018 stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde immer erfüllt. Nach der Planungsrechnung war eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft gewährleistet. Der Bank stehen Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK AG im Rahmen des genossenschaftlichen Verbundes und am Geldmarkt zur Verfügung. Die Refinanzierungsmöglichkeiten bei der EZB wurden genutzt. Den Mindestreserveverpflichtungen wurde immer nachgekommen.

#### 4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Volksbank eG stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr (in TEUR)	2017 (in TEUR)	Veränderung	
			(in TEUR)	(in %)
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	81.916	70.908	11.008	15,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	20.886	20.535	351	1,7
Handelsergebnis	186	453	-267	-58,9
Verwaltungsaufwendungen	51.426	49.096	2.330	4,7
a) Personalaufwendungen	30.642	29.985	657	2,2
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	20.784	19.110	1.674	8,8
Sonstige betriebliche Erträge	1.797	2.112	-315	-14,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	715	1.741	-1.026	-58,9
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	49.715	40.501	9.214	22,8
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-5.084	-2.585	-2.499	96,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44.631	37.917	6.714	17,7
Steueraufwand	12.830	11.266	1.564	13,9
davon Aufwand/Ertrag aus latentem Steuern	-900	-4.910	4.010	-81,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	25.637	22.545	3.092	13,7
Jahresüberschuss	6.164	4.105	2.059	50,2

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss wird maßgeblich vom Zinsniveau und der Zinsstruktur beeinflusst. Aufgrund des Wachstums des zinstragenden Volumens im Kundenkreditgeschäft konnte das Vorjahresniveau bei den Zinserträgen fast erreicht werden. Durch eine geringere Ausschüttung aus den Spezialfonds (Sonderausschüttung im Vorjahr) gingen die laufenden Erträge aus Eigenanlagen zurück.

Die deutliche Steigerung des Zinsüberschusses resultierte, wie erwartet, aus wesentlich geringeren Zinsaufwendungen, da fällige Refinanzierungen und Derivate zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken nur zum Teil und zu wesentlich geringeren Zinssätzen wieder prolongiert werden konnten. Eine weitere Entlastung des Zinsaufwandes resultierte aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG-II) mit der Deutschen Bundesbank.

Der Provisionsüberschuss stieg auf 20,9 Mio. Euro und liegt 1,7 % über dem Vorjahreswert. Gestiegene Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft von Wertpapieren und geringere Provisionsaufwendungen waren die Ursache hierfür.

Das Handelsergebnis beinhaltet laufende Erträge sowie Kursgewinne und -verluste. Es konnte wieder ein positiver Ergebnisbeitrag erzielt werden.

Neben der allgemeinen tariflichen Erhöhung führte die im Jahresdurchschnitt leicht erhöhte Mitarbeiterzahl zu einem Anstieg der Personalaufwendungen um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind erwartungsgemäß angestiegen. Höhere Aufwendungen für IT und Versicherungen, gestiegene Beiträge für Bankenabgabe (Restrukturierungsfonds) und Garantiefonds sowie Zukunftsinvestitionen in die Digitalisierung führten neben fusionsbedingten Kosten zu höheren Aufwendungen.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultierte vor allem aus niedrigeren Rückstellungsaufösungen sowie dem Wegfall von Zinserträgen aus der Betriebsprüfung im Vorjahr.

Gleiches gilt für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bezüglich im Vorjahr angefallener Zinsaufwendungen aus der Betriebsprüfung.

Insgesamt stieg das Betriebsergebnis vor Bewertung um 22,8 % (+9,2 Mio. EUR) an und lag mit 1,11 % der durchschnittlichen Bilanzsumme über Vorjahresniveau (0,95 %). Die Cost-Income-Ratio (CIR) als Maßstab wirtschaftlicher Effizienz hatte sich im Vergleich zum Vorjahr (56,6 %) mit 52,2 % weiter verbessert. Der Wert lag unverändert deutlich unter dem Durchschnitt der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg (68,4 %).

Die weiterhin günstige Risikoentwicklung im Kundenkreditportfolio und bei den Wertpapieranlagen führte einschließlich der Dotierung der Vorsorgereserven zu einem um 17,7 % (+6,7 Mio. EUR) höheren Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Der Steueraufwand stieg mit der Ergebnisentwicklung an und beinhaltet auch die Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern. Im Vorjahr ist im Steueraufwand das Ergebnis einer steuerlichen Betriebsprüfung enthalten.

Vom Ergebnis nach Steuern wurden 25,6 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und 2,0 Mio. Euro als Vorwegzuweisung in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn sind eine Dividende von 3,0 % (1,7 Mio. EUR) sowie eine Dotierung der Rücklagen mit 2,5 Mio. Euro vorgesehen. Die insgesamt erfreuliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 führte neben einer attraktiven Ausschüttung an die Mitglieder zu einer erheblichen Stärkung der Eigenmittel.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,14 % (Vorjahr 0,09 %).

## **5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage**

Die deutsche Volkswirtschaft war in 2018 auf gedämpftem Wachstumskurs. Der Konjunkturaufschwung setzte sich zwar fort, schwächte sich aber gegen Jahresende aufgrund der globalen Unsicherheiten ab. Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsmarkt stieg in 2018 auf 44,8 Mio. an. Durch Tariflohnsteigerungen und Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie Entlastungen bei der Einkommenssteuer kam es zu einem Anstieg der privaten Konsumausgaben als Wachstumsträger für das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die guten globalen Rahmenbedingungen trübten sich im Laufe des Jahres 2018 aber deutlich ein. Die Exporte expandierten weniger stark als im Vorjahr. Trotz des schwieriger gewordenen internationalen Umfelds war das Investitionsklima in Deutschland positiv. Günstige Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen begünstigten deren Investitionsentscheidungen.

Die nach wie vor gute Wirtschaftslage in der Region ließ wieder ein kräftiges Wachstum im Kundenkreditgeschäft zu. Auch das Kundenanlagevolumen stieg weiter an.

Basierend auf diesem erfreulichen Wachstum konnte trotz des anhaltend niedrigen Marktzinsebene das Zinsergebnis durch wesentlich günstigere Refinanzierungs- und Absicherungsbedingungen deutlich gesteigert werden.

Aufgrund einer anhaltend guten Produktivität und einem Bewertungsergebnis, welches wieder unter dem Prognosewert lag, endete das Geschäftsjahr mit einem erneuten Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 17,7 %. Dies ermöglichte eine weitere Stärkung des Eigenkapitals. Mit dem Gesamtergebnis des Jahres 2018 sind wir daher sehr zufrieden.

Die Rahmenbedingungen für die regionalen Banken wurden in den letzten Jahren angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen und dem sich weiter verändernden Kundenverhalten zunehmend anspruchsvoller. Darauf haben wir uns bereits in der Vergangenheit eingestellt und werden dies auch in der Zukunft tun.

Zu Beginn des Jahres 2019 zeichnen sich weitere konjunkturelle Eintrübungen ab. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) nahm als Ergebnis seiner jüngsten bundesweiten Konjunkturumfrage die Wachstumsprognose für 2019 von zuletzt 1,7 % auf nunmehr 0,9 % zurück. Auch der Ifo-Index sank erneut auf zuletzt 98,5 Punkte ab.

Etlche (vor allem internationale) Themen erhöhen die Unsicherheit hinsichtlich der Geschäftserwartungen, während die laufenden Geschäfte als gut beurteilt werden. Trotz dieser gedämpften bundesweiten Geschäftserwartungen sehen wir die aktuelle Konjunkturlage und die weitere wirtschaftliche Entwicklung in unserer Wirtschaftsregion auf einem guten Niveau.

Wir erwarten daher ein weiter wachsendes Kundengeschäft mit positiven Auswirkungen auf die Ertragslage.

Chancen für die künftige Entwicklung bestehen insbesondere bei einer steileren Zinsstrukturkurve, während Risiken insbesondere bei einer inversen Zinsstrukturkurve sowie stark steigenden Zinsen und Verwerfungen an den Finanzmärkten oder einem Konjunkturunbruch bestehen.

### **III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)**

#### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

In fast allen Regionen der Welt war 2018 eine anhaltende Wirtschaftsdynamik zu verzeichnen, die nach dem starken Wachstum in 2017 allerdings leicht zurückging. Zum Ende des Jahres haben sich die globale Konjunktur und vor allem die Erwartungen für 2019 eingetrübt.

Grund sind insbesondere geopolitische Risiken, wie die weiterhin unklare Situation hinsichtlich der Auswirkungen des Brexits sowie der Handelsstreit zwischen den beiden großen Volkswirtschaften China und USA. Daneben treten verstärkt Unsicherheiten politischer und wirtschaftlicher Art in Schwellenländern wie jüngst in Venezuela auf. In Europa wird sorgenvoll auf die Schuldensituation in Italien, der drittgrößten Volkswirtschaft innerhalb der EU, und auf die Bürgerproteste in Frankreich geblickt.

Insgesamt deutet mit Blick auf 2019 vieles auf ein zwar verlangsamtes weltweites Wirtschaftswachstum hin, nicht jedoch auf eine Trendwende hin zu einer Rezession. Nach einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,6 % in 2018 werden 3,4 % für 2019 prognostiziert.

Auch in der europäischen Währungsunion (EWU) ist von einer Fortsetzung der stabilen Konjunktur auszugehen, allerdings auf niedrigerem Niveau als noch im Vorjahr. Für Deutschland wird nach einem Zuwachs des BIP von +1,4 % im abgelaufenen Jahr für 2019 ein Wachstum in einer Range von 1,0 % (Bundesregierung) bis 1,3 % (IWF) erwartet.

Bei einer geringeren Wachstumsrate wird für 2019 mit einer Inflationsrate auf dem Vorjahresniveau (1,8 %) gerechnet.

Für die deutschen Unternehmen stellt sich die wirtschaftliche Situation insgesamt nach wie vor positiv dar. Der ifo-Geschäftsklimaindex, der die Erwartungen der Unternehmen ausdrückt und als Frühindikator für die Konjunktur gilt, ist in der zweiten Jahreshälfte 2018 deutlich zurückgegangen. Facharbeitermangel und Sonderfaktoren vor allem aus der Automobilindustrie zeichnen sich dafür verantwortlich. Diese Themen werden auch 2019 eine Rolle spielen. Die nach wie vor stabile Binnennachfrage sowie die günstigen Finanzierungsbedingungen sollten jedoch für eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Wirtschaftsleistung sorgen, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau.

Die Unternehmen im Geschäftsgebiet haben die zahlreichen Herausforderungen des vergangenen Jahres erneut gut gemeistert. Die Auftragsbücher sind gefüllt und auch vom wichtigsten Wachstumstreiber, dem privaten Konsum, dürften nach Einschätzung der Betriebe auch im Jahr 2019 positive Impulse ausgehen. Eingetrübt haben sich die Exporterwartungen. Größer gewordene wirtschaftliche und politische Unsicherheiten könnten sich ebenfalls auf das Investitionsverhalten auswirken.

In Summe bewegen sich viele Indikatoren noch auf einem guten Niveau, daraus kann auf eine Fortsetzung der Entwicklung auf etwas niedrigerem Niveau geschlossen werden.

Etlche Unternehmen gehen mit einem zurückhaltenden Ausblick ins Jahr 2019. Sich auf die Unsicherheiten einzustellen muss nicht schlecht sein. Zudem bietet ein konservativer Ausblick die Chance, am Ende positiv zu überraschen.

### **Prognose zur Entwicklung der Bank**

Die Volksbank eG blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die Rahmenbedingungen in 2019 sind nahezu unverändert, denkt man an das Niedrigzinsumfeld, die Veränderungen durch die Digitalisierung, die intensive Wettbewerbslage im Bankenmarkt und die anhaltende Regulierungsdynamik.

Trotz dieser Herausforderungen gehen wir davon aus, dass sich die positive Entwicklung des Kundengeschäfts fortsetzt. Für die nächsten zwei Jahre rechnen wir mit einem anhaltenden Wachstum im Kreditgeschäft und beim betreuten Kundenanlagevolumen. Angesichts der bekannten EZB-Politik ist mit einem niedrigen Zinsniveau bis ins Jahr 2020 hinein zu rechnen. Folglich werden die Zinserträge im Kunden- und Eigengeschäft auch in den kommenden zwei Jahren weiter unter Druck stehen. Ohne weitere Entlastungen von der Refinanzierungsseite wie im vergangenen Jahr wird der Zinsüberschuss folglich leicht zurückgehen.

Das Provisionsergebnis wird nach heutiger Einschätzung in den nächsten Jahren moderat, aber kontinuierlich steigen. Der Personalaufwand wird sich in den nächsten Jahren im Wesentlichen entsprechend den tariflichen Steigerungen entwickeln. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden trotz verschiedener Zukunftsinvestitionen in den nächsten Jahren nahezu konstant bleiben. Aus heutiger Sicht wird das Betriebsergebnis vor Bewertung 2019 in Summe unter dem guten Vorjahresniveau liegen.

Basierend auf den aktuellen Rahmenbedingungen und den konjunkturellen Prognosen ist zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Daten unserer Kunden weitgehend stabil entwickeln. Daher gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von nur leicht steigenden Risikoaufwendungen für das Kreditgeschäft aus, die aber erneut unter dem statistischen Erwartungswert (Expected Loss) liegen.

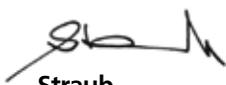
Sofern keine unerwarteten Ereignisse an den Finanzmärkten auftreten, werden die Eigenanlagen auch in den kommenden Jahren stabile positive Beiträge zur Ertragslage leisten.

Die geplanten operativen Ergebnisse, verbunden mit nur moderaten Belastungen bei den Risikoaufwendungen, lassen auch für die Jahre 2019 und 2020 eine positive Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten.

Dies wird ermöglichen, vor dem Hintergrund weiter steigender Kapitalanforderungen, das Eigenkapital der Volksbank eG kontinuierlich weiter aufzubauen und damit unverändert mit unseren Kunden wachsen zu können.

Villingen-Schwenningen, 1. März 2019

Volksbank eG



**Straub**  
Vorstandsvorsitzender



**Schmitt**  
Vorstand



**Hirt**  
Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in insgesamt elf Sitzungen stets umfassend über die Geschäftsentwicklung der Bank sowie über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert worden. Schwerpunktthemen dieser Sitzungen waren das Kreditgeschäft und die Entwicklung der Bank. Im Rahmen der Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank und darüber hinaus in jeder Sitzung über die aktuelle Risikosituation unterrichten lassen. Außerdem wurde er über die Vergütungssysteme der Bank, die Einhaltung der Compliance-Richtlinie, die Geldwäscheprävention und über die Tätigkeit der Internen Revision der Bank durch deren vierteljährlichen Berichte sowie durch den Jahresbericht umfassend informiert. So konnte er sich jederzeit ein Bild über die aktuelle Situation machen.

Der aus dem Gesamtaufsichtsrat gebildete Prüfungsausschuss hat sich in drei Sitzungen umfassend über das Kreditrisikomanagement, die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der Bank sowie die Geschäfts- und Risikostrategie informiert. Weitere Themen in den Prüfungsausschuss-Sitzungen waren u. a. Berichte zur Wirksamkeit und Angemessenheit der unterschiedlichen Systeme zur Risikobegrenzung, zum Eigenanlagenmanagement und zur Steuerung in der Produktionsbank.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Im Dezember 2018 haben Aufsichtsratsmitglieder an der Aufsichtsrats-Konferenz des Verbandes teilgenommen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird der Aufsichtsrat in der Vertreterversammlung berichten.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und für in Ordnung befunden. Vertreten durch seinen Vorsitzenden hat der Aufsichtsrat in Gesprächen mit den Prüfern des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. die Lage der Bank erörtert.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Entsprechend § 24 Abs. 3 der Satzung der Bank endet in diesem Jahr die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder – Gerhard Feyer, Clemens Möhrle, Constantin Papst, Clemens Schmider und Michael Sommer.

Die Wiederwahl der Herren Gerhard Feyer, Clemens Möhrle, Constantin Papst, Clemens Schmider und Michael Sommer ist zulässig und wird der Vertreterversammlung empfohlen.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat seinen herzlichen Dank für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2018 aus.

Villingen-Schwenningen, 16. April 2019  
Für den Aufsichtsrat



**Markus Grimm**  
Vorsitzender

